

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufzugebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Abonnementspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließl. 18 Rpf. Zeitungsgeld zuzüglich 36 Rpf. Postlohn. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfachkonto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Dienstag, den 29. November 1938

Nr. 279

Verhaftung der Streifheker gefordert!

Neue Beratungen Daladiers mit den Generälen / Streikbefehl an die Eisenbahner / 28000 Streikenden gekündigt

Eigenbericht der NS-Presse

Paris, 29. November. Die innerpolitische Lage in Frankreich ist angesichts des bevorstehenden Generalstreiks, der bekanntlich am Mittwoch stattfinden soll, sehr gespannt. Die Regierung Daladier ist nach wie vor entschlossen, dafür zu sorgen, daß die lebenswichtigen Betriebe, also Post, Eisenbahn, Untergundbahn, Gas, Elektrizität usw. der Streikparole keine Folge leisten. Die in diesen Betrieben tätigen Arbeiter und Angestellten haben schwere Strafen zu erwarten, falls sie ihrer Arbeitsstätte fernbleiben.

Ministerpräsident Daladier hatte auch am Montag Beratungen mit hohen Militärs, in denen zweifellos die Sicherheitsmaßnahmen, die zur Aufrechterhaltung der lebenswichtigen Betriebe notwendig sind, besprochen wurden. In Regierungskreisen äußert man sich angesichts der energiegelassen Haltung Daladiers, der auf keinen Fall gewillt ist, sich dem kommunistischen Druck zu beugen, sehr optimistisch.

Man betont, daß im großen und ganzen der Streik am Mittwoch wohl nicht mehr den Charakter eines Generalstreiks haben würde, da eine Reihe von Organisationen ihre Mitglieder bereits aufgefordert haben, nicht zu streiken.

Die Postbeamten haben den endgültigen Streikbefehl erhalten, auch die Eisenbahnergewerkschaft hat ein Merkblatt für ihre Mitglieder herausgegeben, in denen Anweisungen für den Streiktag gegeben wurden. Es heißt darin u. a.: keine Abfahrt von Zügen nach 4 Uhr morgens, letzte Frist für die Rückfahrt der Maschinen in die Depots 7 Uhr morgens. Auch die Weichensteller streiken ebenfalls ab 4 Uhr, sollen aber die Rückkehr der Züge bis 7 Uhr morgens sicherstellen. Die Gewerkschaftsleitung hat ferner Anweisungen erlassen, um Zugzusammenstöße zu verhindern.

Der „Temp“ schreibt jedoch dazu, daß trotz dieser Sicherheitsvorkehrungen nicht die Rede davon sein könne, daß Unfälle ausgeschlossen wären. Im Gegenteil: es beständen sehr große Gefahren, die unter Umständen das Leben von Tausenden von Menschen fordern könnten. Wie verlautet, soll der Eisenbahnverkehr abends ab 19 Uhr wieder aufgenommen werden. Zum Schluß des Aufrufes der Eisenbahngewerkschaften heißt es: Welches auch die Einschüchterungsmaßnahmen (Mobilmachung und Requisition) und die Provokationen (gemeint sind vorbeugende Verhaftungen) sein mögen, die Aktion muß bis zum Höchstmaß verwirklicht werden. (1)

Der Aufruf hat bei der Rechtsopposition große Empörung hervorgerufen. Einige Blätter fordern die Verhaftung jener Gewerkschaftssekretäre, die zu einer offenen Rebellion aufgehetzt hätten. Nach Ansicht von Verwaltungsstellen dürfte nur etwa ein Drittel der Eisenbahner der Streikparole Folge leisten. Man glaubt auch, daß man

den Betrieb auf der Untergrundbahn und den Omnibussen in beschränktem Maße aufrechterhalten kann.

Die Renault-Werke haben sämtlichen Arbeitern, die am vergangenen Freitag sich an dem wilden Streik beteiligten, es handelt sich um 28 000 Mann, gekündigt, mit dem Vermerk, sich um eine neue Stellung zu bewerben. Wie verlautet, sind die Demonstrationen, die in den letzten Tagen bei kommunistischen Kundgebungen gegen die Regierung von der Polizei verhaftet wurden, zu Gefängnisstrafen von 10 bis 20 Tagen verurteilt worden.

Streikende werden listig erfaßt

Ministerpräsident Daladier hat Montagabend ein Rundtelegramm an sämtliche Präfekten Frankreichs herausgegeben, das einen scharfen Schritt gegen die Streikdrohung mindestens in den öffentlichen Betrieben und Verwaltungen darstellt. Der Ministerpräsident ordnet an, daß von sämtlichen Beamten, Angestellten und Arbeitern der öffentlichen Betriebe das Verbleiben auf ihren Posten erwartet wird. Die Teilnahme am Streik soll als schwere Ver-

fehlung betrachtet und die sofortige Entlassung nach sich ziehen.

Daladier ordnet weiter an, daß keine Beurteilungen am 30. November zugelassen werden sollen. Risten der Abwesenden sollen am 1. Dezember der Ministerpräsident eingereicht werden, ebenso Berichte über die Teilnahme an Streikagitation, die unter Strafverfolgung kommen würde.

Moskau heßt zum Streik

Der schädliche Einfluß des marxistischen Gewerkschaftsverbandes auf die französische Arbeiterschaft erhellt deutlich aus den Ereignissen, die sich am Montagmorgen in Dünkirchen zugetragen haben. Obgleich am vergangenen Freitag zunächst grundsätzlich der Streik für Montag beschlossen worden war, wurde auf allen Werften die Arbeit regelmäßig wieder aufgenommen. Die Arbeiterschaft legte damit den Beweis ab, daß sie den sozialen Frieden will. Im Laufe des Vormittags hatten die Gewerkschaftsvertreter die Arbeiter jedoch so lange aufgehetzt, bis sie gegen 9 Uhr die Arbeit wieder niederlegten. Die Streikbewegung erstreckt sich auf etwa 5000 Arbeiter.

Der „Condor“ fliegt nach Tokio

Ein neuer Langstreckenflug des Focke-Wulf-Riesenflugzeuges

Eigenbericht der NS-Presse

Berlin, 29. November. Nach seinem Rekordflug Berlin — Neuhof — Berlin im August dieses Jahres ist das deutsche Riesflugzeug „Focke-Wulf-Condor“ am Montagmorgen um 15.54 Uhr vom Tempelhofer Feld aus erneut zu einem großen Langstreckenflug gestartet. Tokio heißt diesmal das Ziel. Die 13 650 Kilometer lange Strecke soll in etwa 55 Flugstunden bewältigt werden. In Basra, Karachi und Hanoi sind zur Ergänzung der Brennstoffvorräte Zwischenlandungen vorgesehen.

An Bord des „Condor“ befinden sich wieder die bewährten Ozeanüberquerer, Flugkapitän Henke, Flugzeugführer Moran, Oberjunkermeister Dieberg und Flugzeugjunker Kober. Außerdem nehmen Bordwart Rohne und als Fluggast Konrad Junge, der Direktor der Focke-Wulf-Werke an dem Flug teil.

Als der „Condor“ nach seinem erfolgreichen Ozeanflug am 14. August auf dem Tempelhofer Feld niederging, teilte Generaloberst Milch bereits mit, daß Generalfeldmarschall Göring weiteren Rekordversuchen seine freudige Unterstützung gewähren würde. Schon damals wurde der Plan laut, nach Tokio zu fliegen und damit nicht nur eine neue fliegerische Großleistung zu vollbringen, sondern gleichzeitig auch den Besuch des japanischen Flugzeuges „Gotteswind“ zu erwidern. Nach umfangreichen Vorbereitungen, die, wie üblich, wieder in aller Stille getroffen wurden, erfolgte an diesem Nachmittag bei leicht diebigem, aber sonst recht günstigem Wetter der Start.

Eine Reihe von Freunden, Bekannten und Gästen hatte sich zum Abflug auf dem Tempelhofer Feld eingefunden. Neben zahlreichen Vertretern der Luftwaffe bemerkte man vor allem eine Reihe von Mitgliefern der japanischen Kolonie in Berlin, Vertreter der Botschaft und der japanischen Presse, die der lauzeren Befragung ihre Grüße an die ferne Heimat mit auf den Weg gaben. Nach einem herzlichen Abschied wurde um 15.54 die Robinsontür geschlossen. Die Motoren heulten auf. Der Start ging glatt vonstatten. Trotz des hohen, durch die mitgeführten Brennstoffvorräte bedingten Ladegewichts löste sich der Riesenvogel bereits nach knapp hundert Metern von der Erde. Schnell gewann er an Höhe und entschwand dann in südlicher Richtung.

Die Besatzung wird versuchen, die Strecke, die etwa ein Drittel des Erdumfangs ausmacht, in der kürzestmöglichen Zeit zurückzulegen. Es handelt sich jedoch weniger

um einen Rekordflug als vielmehr um einen Versuchflug, durch den die Möglichkeit eines transkontinentalen Verkehrs nach Japan gründlich erprobt werden soll. In Japan sieht man der Ankunft des „Condor“ schon jetzt mit großem Interesse entgegen. Die Besatzung wird deshalb auch nicht verfehlen, das deutsche Riesflugzeug in mehreren Städten vorzuführen. Aus demselben Grunde ist auch ein Abstecher nach Mandchukuo geplant, wo der „Condor“ in absehbarer Zeit vielleicht ebenfalls im regelmäßigen Verkehrsdienst eingesetzt werden soll.

Der Rückflug soll von Batavia ausgehen. Der „Condor“ wird sich dabei an die von den holländischen Maschinen beslogene Strecke Batavia — Amsterdam halten und beweisen, daß mit dem Focke-Wulf-Riesenflugzeug die Flugzeiten nach und von Niederländisch-Indien noch bedeutend gekürzt werden können. Mitte Dezember wird der „Condor“ in Berlin zurück erwartet.

102 Juden-Millionäre in Wien

Hebräer besitzen 2,3 Milliarden

Wien, 28. November. Geradezu sensationelle Zahlen haben jetzt die Feststellungen über den Besitz der Juden in der Ostmark ergeben. Das Vermögen des Volkes Israel beträgt hier — nach seinen eigenen Angaben — rund 2,3 Milliarden RM. Das sind fast ein Drittel des gesamten jüdischen Vermögens in Deutschland! Heute noch gibt es 102 jüdische Millionäre in der Ostmark, von denen 27 ein Vermögen von über 2,5 Millionen RM. besitzen. Der reichste unter ihnen verfügt über 26 Millionen RM. Nur ein Vermögen zwischen 200 000 und einer Million RM. gaben 1366 Hebräer an. So „arm“ sind die Juden der Ostmark!

Diese Riesenziffern kommen nicht unerwartet, aber sie erschüttern doch. Sie zeigen unbestechlich, wie gründlich die Juden die Ostmark in den vergangenen Jahrzehnten ausgeplündert haben. Während das Land immer mehr verarmte, schnellte ihr Durchschnittsvermögen so hoch, daß heute die 48 000 jüdischen Familien in der Ostmark je 49 000 Reichsmark besitzen. Die reichsten Juden beherbergen immer noch Wien. In der Donaumetropole leben ungefähr neun Zehntel aller Juden der Ostmark. Wien war dafür auch in der Systemzeit die ärmste Stadt der Ostmark mit den meisten Arbeitslosen und sie ist es heute noch dank der jüdischen Ausbeuter, wenn auch der Nationalsozialismus in den vergangenen acht Monaten wieder 100 000 Arbeiter in Lohn und Brot gebracht hat.

Der Franzose will Verständigung

Unterredung mit Prof. Dr. Grimm

Die angekündigte Unterzeichnung einer deutsch-französischen Erklärung, die im Sinne des Münchener Abkommens das freundschaftlich-nachbarliche Verhältnis zum Ausdruck bringen soll, gab der NSR. Veranlassung, den Vizepräsidenten der Deutsch-Französischen Gesellschaft Prof. Dr. Grimm, über die Möglichkeiten und die im Charakter des französischen Volkes bedingten Hintergründe einer weiteren Verständigung mit unserem großen Nachbarn zu befragen. Prof. Grimm, der dem deutschen Volke bekannt geworden ist durch seine Tätigkeit als Anwalt der deutschen Interessen während des Ruhrkampfes und des Wahlkampfes zur Befreiung der Saar, hat aus seiner Kenntnis des französischen Volkscharakters und in seiner Tätigkeit als Vizepräsident der Deutsch-Französischen Gesellschaft Erfahrungen sammeln können, die für die Beurteilung von besonderem Gewicht sind. Im Verlauf der Unterredung betonte er vor allem, daß der ehrliche Wille zur Verständigung auch im französischen Volke tief verwurzelt sei, daß der Mann auf der Straße keinen Krieg mit Deutschland wolle, möge auch ein gewisser Kreis der Pariser Presse, zu dem neben den Juden vor allem die kommunistischen Blätter zählen, täglich versuchen, Mißtrauen zu säen.

Prof. Dr. Grimm betonte gleich zu Anfang des Gesprächs, daß der augenblickliche Zeitpunkt zur Verständigung mit Frankreich so besonders günstig sei, da nach der überwundenen Septemberkrise auch im französischen Volke das Bewußtsein entstanden sei, daß man mit neuen Ideen und neuen Methoden den Frieden sichern müsse. Prof. Dr. Grimm ist gerade in diesen Tagen von einem längeren Aufenthalt in Frankreich zurückgekommen und kennt so aus unmittelbarer jüngster Anschauung die Ansicht des französischen Volkes.

„Sehen Sie“, so sagt Prof. Dr. Grimm auf unsere Frage, wodurch das Mißtrauen gegen das neue Deutschland überhaupt entstanden ist. „zwischen Deutschland und Frankreich steht eine jahrhundertalte Geschichte die Geschichte des deutsch-französischen Genossenschaftes. Frankreich hat seine nationale Einheit drei Jahrhunderte früher verwirklicht als Deutschland während die deutsche Geschichte der letzten Jahrhunderte im Zeichen der Dynastien stand die mehr an ihre Hausmacht als an das nationale Interesse des deutschen Volkes dachte. Bismarcks Reichsgründung war nur ein Kompromiß zwischen dem Gedanken der nationalen Einheit und den dynastischen Interessen. Erst der Fortfall der Fürstenherrschaft in Deutschland nach dem Zusammenbruch von 1918 und dann wieder der Sieg Adolf Hitlers hat die Vollendung der deutschen Einheit ermöglicht.“

Prof. Dr. Grimm macht eine Pause und wir benutzen die Gelegenheit, um zu fragen, ob diese Sorge nun immer noch in dem französischen Volke lebendig ist. Und hier verneint er, denn weite Kreise in Frankreich haben allmählich begriffen, daß die neue nationale Idee in Deutschland die durch den Führer verkörpert wird nichts Beunruhigendes hat sondern im Gegenteil, erst die Möglichkeit zu einer wirklichen Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich gibt.

Daladiers außenpolitischer Kurs wird in seinem Endziel für richtig gehalten, obwohl die Gegner des Ministerpräsidenten nach München eine starke Gegenpropaganda entfaltet, die dem französischen Volke das Münchener Abkommen als eine „Demütigung“ darstellen sollte. Obwohl der Führer und die deutsche Öffentlichkeit niemals aus dem Münchener Abkommen einen „Triumph der deutschen Politik“ zu konstruieren oder auch nur anzudeuten versucht haben, arbeitet die politische Opposition Daladiers mit diesen Argumenten, ohne allerdings wirklichen Erfolg damit zu haben. Denn wir haben in Deutschland schließlich ein Interesse an einem starken und befriedigten Frankreich, das im Gefühl der Sicherheit lebt. Die Masse des französischen Volkes hat dies ganz richtig erkannt und läßt sich also von Parolen, wie der oben erwähnten, nicht mehr irreführen.“

In Paris nur Meinungsaustrausch

Chamberlains Erklärung vor dem englischen Unterhaus

London, 28. November. Premierminister Chamberlain gab im Unterhaus auf Anfrage des Labourabgeordneten Henderson, ob er über die Pariser Besprechungen der französischen und britischen Minister etwas sagen könne, folgende Erklärung ab: „Der Außenminister und ich waren sehr froh die herliche Einladung der französischen Regierung anzunehmen, Paris zu besuchen und bei dieser Gelegenheit den Kontakt mit den französischen Ministern wieder aufzunehmen. Ich möchte unsere herliche Wertung über die sehr erfreuliche Begegnung zum Ausdruck bringen, mit der wir von der französischen Regierung und der Bevölkerung vor Paris empfangen wurden. Wie nach dem Zusammenreffen bereits erklärt wurde, fand ein Meinungsaustrausch über die hauptsächlichsten Fragen statt an denen unsere beiden Länder gemeinsame Interessen haben, einschließlich Angelegenheiten nationaler Verteidigung und diplomatischer Vorgehens. Wir stellten völlige Übereinstimmung in der allgemeinen Politik der beiden Länder fest in der beiden Fällen ihr Hauptziel in der Beibehaltung und Befestigung des Friedens liegt. Da aber der Zweck des Zusammentreffens eher ein Meinungsaustrausch als eine Beschlusfassung war, ist es mir nicht möglich, eine weitere detaillierte Erklärung über die Besprechungen abzugeben.“

Oppositionsführer Attlee fragte dann ob irgendwelche Beschlüsse in der Verteidigungsfrage gefasst worden seien die für England Verpflichtungen mit sich brächten. Chamberlain antwortete: „Nein!“ Ein anderer Labour-Abgeordneter wollte von Chamberlain wissen ob England unter gewissen Umständen verpflichtet sei, ein Expeditionsheer nach Frankreich zu senden und ob infolge seines Besuchs in Paris Englands Verpflichtungen irgendwie größer geworden seien. Chamberlain antwortete: „Meine Antwort ist verneinend.“

Auf verschiedene Fragen, ob wegen der Zugestehung Kriegsführender-Rechte an General Franco in Paris irgendein Beschluß gefasst worden sei, erklärte Chamberlain er habe seiner Antwort vom 21. November nichts hinzuzufügen. Bei den Pariser Besprechungen sei kein neuer Beschluß über die Frage der Zugestehung Kriegsführender-Rechte an Franco gefasst worden.

Chamberlain

Anfang Januar bei Mussolini

London, 28. November. Wie nunmehr amtlich mitgeteilt wird, werden der Premierminister Chamberlain und der Außenminister Lord Halifax Anfang Januar einen Besuch abstatten.

Nom über den Chamberlain-Besuch

Reaktion auf Pariser Beschlüsse

Eigenbericht der NS Presse

Rom, 29. November. Die italienischen Zeitungen veröffentlichten in großer Aufmachung die Londoner Meldung über den voraussichtlichen Besuch des britischen Ministerpräsidenten im Januar in der italienischen Hauptstadt. In maßgebenden politischen Kreisen betont man, daß die Verpflichtung der Reise schon auf der Münchener Konferenz geplant worden sei, aber mit Rücksicht auf die noch nicht erfolgte Inkraftsetzung des englisch-italienischen Abkommens verschoben worden wäre. Jetzt nach Inkraftsetzung des Abkommens, wäre die Voraussetzung für eine günstige Atmosphäre gegeben. Vor allem nach den Pariser Besprechungen, jetzt entspreche der Besuch des Ministerpräsidenten einer natürlichen Entwicklung. Daraus kann man schließen, daß werfellos während der Pariser Besprechungen auch über das italienisch-französische Verhältnis gesprochen worden ist. Ueber die Gründe, die Chamberlain veranlassen gerade jetzt nach Rom zu begeben glaubt „Popolo di Roma“ zu wissen, daß man sich in London des ungünstigen Eindruckes, den die Pariser Besprechungen durch die Nichtanerkennung der Kriegsführenden Rechte an Franco hervorgehoben haben, bewußt ist.

Bisrov von Mussolini empfangen

Heute Abreise nach Holland

Rom, 28. November. Der südafrikanische Verteidigungs- und Handelsminister Bisrov ist vom italienischen Regierungschef Mussolini in Audienz empfangen worden. Wie verlautet, wird der südafrikanische Minister am Dienstagmittag die italienische Hauptstadt verlassen um sich über Paris nach Holland zu begeben.

Höllensmaschine explodiert

Jüdisches Gastspiel aufgeflogen

Bukarest, 28. November. Wie erst jetzt bekannt wird, wurde in Temeschburg am letzten Samstag im dortigen Theater ein Anschlag verübt. Die jüdische Schauspielerei

Sidi Thal wollte mit ihrer Gruppe ein Gastspiel in jiddischer Sprache geben. Die Zuschauer dürften demgemäß nur aus Juden bestanden haben. Zu Beginn der Vorstellung explodierte eine Höllensmaschine. Wie gemeldet wird, sollen drei Besucher getötet worden sein, nach anderer Besart ist die Zahl der Toten und Verletzten wesentlich höher. Genaue Angaben liegen nicht vor, da die Polizei sofort alle Verbindung mit der Hauptstadt verbot, so daß die Korrespondenten der Bukarester Zeitungen ihren Blättern nichts mitteilen konnten. Erst im Laufe des Montags wurde die Tat in Bukarest bekannt. Sidi Thal hat das Gastspiel sofort abgebrochen und ist am Montag in Bukarest eingetroffen.

Anaufgeklärter Revolberanschlag

auf den Rektor der Universität Klausenburg

Bukarest, 28. November. In Klausenburg wurde der Rektor der dortigen Universität, Stefanescu Goanga, der früherer Unterstaatssekretär im Unterrichtsministerium gewesen ist, auf offener Straße von zwei Unbekannten überfallen und durch Revolverschüsse schwer verletzt. Ein Polizeibeamter, der die Täter festnehmen wollte, wurde dabei erschossen. Es gelang später, die Täter festzunehmen, in denen Stefanescu Goanga zwei ehemalige Studenten wiederzuerkennen glaubte. Ueber die Beweggründe der Tat fehlt vorläufig jeder Anhalt.

Hungermaßnahmen gegen Araber

Beschlagnahme Lebensmittel verbrannt

Beirut, 28. November. Um den arabischen Verkehrsstreik in Palästina zu brechen, haben die englischen Mandatsbehörden verboten, daß arabische Transportmittel Lebensmitteltransporte in arabische Dörfer und Städte vornehmen. Gleichzeitig wurden in zahlreichen arabischen Dörfern alle Häuser nach Lebensmitteln durchsucht, die Lebensmittel auf den Dörflern zusammengetragen mit Benzin übergoßen und angezündet. 90 Prozent der Bevölkerung sind im wahren Sinne des Wortes dem Hungertod ausgeliefert. Die arabische Bevölkerung ist trotzdem gewillt, unter allen Umständen den Verkehrsstreik als Protest gegen die unmenschlichen Methoden der Mandatsbehörden und der englischen Truppen weiter aufrecht zu erhalten.

Bortrott Deutschlands

Aber Waffen für die Sowjets

Neuyork, 28. November. Der Piarer Ignatius Cox, Professor für Ethik an der Fordham-Universität, beschäftigte sich in einer Ansprache in einer katholischen Kirche

Neue Herausforderungen im Memelgebiet

Memeldeutsche wegen des Deutschen Grußes mßhandelt

Memel, 28. November. Die Ueberfälle litauischer Elemente auf Memeldeutsche nehmen ein bedenkliches Ausmaß an. Besonders in den abgelegeneren Stadtteilen Memels, wo besonders viele in letzter Zeit zugezogene Litauer wohnen, häufen sich die Zwischenfälle. So fiel am Sonntag eine Anzahl litauischer Schlächter, die von einem Nichtstief kamen, einen Memeldeutschen auf der Straße an und trugten ihn drohend, ob er Litauer oder „Hitler-Zwinnler“ sei. Als der Memeldeutsche ihnen in seiner Muttersprache antwortete, stachen sie plötzlich blindlings mit Messern auf ihn ein. Auf die Hilferufe des Ueberfallenen eilte ein Kamerad herbei, auf den die Schlächter gleichfalls sofort einschlugen. Mit erheblichen Stichwunden ließen sie die beiden dann auf der Straße liegen.

Am gleichen Tage fiel ein Litauer eine junge Memeldeutsche, die eine Bekannte mit dem Deutschen Gruß begrüßt hatte, an und mißhandelte sie auf das brutalste. Das Mädchen trug u. a. auch Schnittwunden im Gesicht davon. Die Ueberfälle auf Schüler nehmen ebenfalls kein Ende. Im Memeler Fischereihafen warf ein litauischer Bengel Steine in eine Gruppe memeldeutscher Kinder. Ein achtjähriger Schüler wurde so schwer am Kopf verletzt, daß er benutzungslos liegen blieb. Am Samstag wurde ein Schüler unweit der Kantichule von einem Litauer festgehalten und mit dem Messer bedroht. Glücklicherweise konnte sich der Junge losreißen und entkommen.

Dr. Goebbels befehligt Rostkünde

Mehrere Millionen für Sofort-Aktion

Berlin, 28. November. Vor wenigen Tagen hat Reichsminister Dr. Goebbels in seiner Rede vor den Berliner Propagandisten angekündigt, daß das Wohnungsproblem in Berlin jetzt mit nationalsozialistischer Gründlichkeit einer endgültigen Lösung entgegengeführt werden soll. Er erklärte, daß Berlin nicht nur im äußeren Bild zur wahren Hauptstadt einer Weltmacht umgeformt, sondern daß jetzt auch der Bau der fehlenden

auch mit der Judenfrage. Er geißelte dabei die in den Vereinigten Staaten herrschende Antisemitenz, daß man einerseits gegen eine Massenverfolgung in Deutschland protest erhebe, während man auf der anderen Seite den religiösen Terror, wie er ganz rigoros in Sowjetrußland und Sowjetspanien ausgeübt werde, völlig ignoriere. Es sei erstaunlich, stellte Cox fest, daß es in den USA gewisse von Juden inspirierte Gruppen gebe, die einen Boykott Deutschlands durch Amerika verlangten. Zu gleicher Zeit arbeiteten diese Kreise auf eine Aenderung der Neutralitätsgesetze hin, um den sowjetspanischen Machthabern, in deren Gebiet grausamste Christenverfolgung herrsche, neue amerikanische Waffen und Munition liefern zu können, um ihre sogenannte „Demokratie“ zu retten.

Pater Coughlin packt weiter aus

Jüdische Bankiers finanzierten die Bolschewisten-Revolution

Neuyork, 28. November. Pater Charles Coughlin, der seit Tagen einer wahren Flut von jüdischen Verleumdungen und Angriffen ausgesetzt ist, da er am Sonntag vor acht Tagen in einer Rundfunkansprache einwandfrei die jüdische Urheberschaft der bolschewistischen Revolution in Sowjetrußland nachgewiesen hatte, machte am letzten Sonntag neue hochinteressante Enthüllungen zum gleichen Thema.

Auf die Angriffe gegen ihn sei er nun gezwungen, ein Dokument bekanntzugeben, das bisher sorgfältig gehütet worden sei. Dieses Dokument stamme vom amerikanischen Geheimdienst und behandle die Finanzierung der sowjetrußischen Revolution. Es sei seinerzeit auch der französischen Regierung zugänglich gemacht worden. Das Dokument bestätige, daß im Febr. 1916 erstmalig revolutionäre Umtriebe in Rußland festgestellt worden seien. An dieser Zerstörungsarbeit seien, dem amerikanischen Geheimdienst zufolge, nachstehende Personen beteiligt gewesen: Guggenheim, Max Breitung, das Bankhaus Kuhn, Loeb u. Co. und dessen nachstehende Direktoren Jakob Schiff, Felix Warburg, Otto Kahn und Mortimer Schiff sowie Hanauer, sämtlich Juden. Das Dokument führt weiter aus, es bestehe kein Zweifel, daß die ein Jahr später ausgebrochene bolschewistische Revolution vorwiegend mit jüdischer Hilfe finanziert worden sei. Im April 1917 habe sich Jakob Schiff sogar öffentlich geäußert, daß das Gelingen der Revolution in Rußland seiner Finanzhilfe zu verdanken sei.

Neue Zwischenfälle im Sandschat

Dieser Tage kam es im Sandschat Alexandrette erneut zu Zusammenstößen zwischen Türken und Franzosen. In dem einen Falle sollen türkische Offiziere eine französische Tricolore als Fußgänger benutzt haben und in einem anderen Falle soll einem französischen Unteroffizier das Fahnenstück entrissen worden sein.

Das politische Buch

Die große Lüge des politischen Katholizismus

(Von Dieter Schwarz im Franz Eber Verlag, Zentralverlag der NSDAP., 1938, 40 Seiten.)

Seit der Machtergreifung berichtet das jüdisch-macartistische Ausland in seiner Greuelbege gegen Deutschland über Christenverfolgungen, Religionsunterdrückung und Beeinträchtigung jeder religiösen Betätigung durch den Nationalsozialismus. In oftmals nicht zu verkennender Nechtheit selbst der Worte und dargestellten Einzelmomente atmen denselben Geist die Predigten, Hirtenbriefe und Ausprüche niedriger bis höchster Stellen der katholischen Kirche in Deutschland und der ganzen Welt, besonders in Rom.

Der Verfasser obiger Schrift hat es sich zur Aufgabe gemacht diesen Geheldzug als das zu enthüllen, was er ist: Die große Lüge des politischen Katholizismus. An Hand von zahlreichem statistischen Material und überzeugenden Tatsachenberichten von katholischer Seite selbst weist er nach, daß die katholische Kirche im Dritten Reich gemäß § 24 des Parteiprogrammes völlig freie Religionsübung und den Schutz des Staates genießt. Sie braucht sich keineswegs gegen Unterdrückungsmaßnahmen zu verteidigen, betreibt sogar im Gegenteil seit 1933 eine ausgesprochene Expansionspolitik.

Da es nicht möglich ist, hier weitere Einzelheiten anzuführen, bleibt nur zu wünschen übrig, daß recht viele Kreise diese Tatsachen kennen lernen, damit im ganzen deutschen Volke der politische Katholizismus als Lügner entlarvt werden kann.

Waldemar Felzer

Die Freimaurerei

(Darstellung eines internationalen Geaners.)

Die Niederlage welche die internationale Freimaurerei im Prager Machtbereich bezog, lenkt die Blicke der Öffentlichkeit erneut auf ein Problem, das, in Deutschland durch den Sieg des Nationalsozialismus ausgelöscht, sich immer deutlicher als ein Faktor der antivolksföhrlichen demokratischen Gegner der autoritären Staaten herausstellt. Mit dem Sturz des Systems Beneß trachtete das ganze Logengebäude der Tschcho-Slowakei zusammen. Eine überlebte Konstitution mußte den Erkenntnissen des Blutes weichen. Nichts wäre aber falscher, als zu glauben, daß das Logentum nunmehr Ruhe geben würde. Das kann es nicht, schon aus reinem Selbsterhaltungstrieb heraus. Denn läßt die Freimaurerei es zu, daß sich die Anschauungen der jungen Völker verbreiten, dann stirbt sie und mit ihr der ganze Rattenstanz von Interessencliquen, welche im umgebenden Ausland und in der Welt am Ruder sind.

Warum lehnt die NSDAP die Freimaurerei kompromißlos ab? Was ist Freimaurerei? — Darüber ist sehr viel geschrieben worden, vielfach auch unzulänglich. Da ist es von höchstem aktuellen Wert, daß gerade jetzt die ausgezeichnete Broschüre von Dieter Schwarz, „Die Freimaurerei“ — Weltanschauung, Organisation und Politik (Zentral-Verlag der NSDAP-Franz Eber Nachf., G. m. b. H.) — zum Preise von RM. — 70 herauskommt. Dem Verfasser stand für seine Arbeit das gesamte reichhaltige Archiv des Sicherheitsdienstes RSH und der Geheimen Staatspolizei zur Verfügung. Die Schrift ist mit einem Vorwort des Chefs des Sicherheitshauptamtes der RSH, Gruppenführer Heydrich, versehen und dürfte in ihrer gedrängten Form die zur Zeit beste Abhandlung über die Freimaurerei darstellen.

Sie gliedert sich in drei Hauptteile. Im ersten Teil werden die geschichtlichen Grundlagen der Freimaurerei und ihre Entwicklung bis zum Weltkrieg behandelt und ihre Stellung während des Krieges aufgezeichnet. Der zweite Teil bringt Licht in die Organisation, Arbeitsweise und die Ziele der Freimaurerei, während der Schlußteil die Freimaurerei als Gegnerform des Nationalsozialismus kennzeichnet. Der letzte Teil muß insbesondere auch denjenigen ehemaligen Freimaurern zur Lektüre empfohlen werden, die es heute noch nicht wahr haben wollen, daß sie mit ihrem Freimaurertum im Gegensatz zum Nationalsozialismus gestanden sind. Es gibt keine Brücke zwischen Freimaurerei und Nationalsozialismus. Die liberaltische, allerweltstolerante Grundhaltung der Freimaurerei verträgt sich nicht mit dem fanatischen Willen der NSDAP, dem deutschen Volk den ihm zustehenden Platz an der Sonne zu erkämpfen.

Jedem Volksgenossen, der bei der täglichen Lesungslektüre nach den Hintergründen der wahren Sinnigen Hebe gegen das Deutschland Adolf Hitlers sucht, wird die Broschüre eine lehrreiche Handhabe bieten, das Wirten des freimaurerischen Weltfeindes zu erkennen und darum gehört die Schrift in die Hand jedes Nationalsozialisten. Möge sie die ihr gebührende Verbreitung finden!

Emil Hausmann

Außenminister von Kanya zurückgetreten

25 Abgeordnete kehren in die Regierungspartei zurück

Budapest, 28. November. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, hat Außenminister von Kanya am Montag sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Ueber seinen Nachfolger ist, wie man hört, noch keine Entscheidung getroffen worden. Bekanntlich gilt als aussichtsreichster Kandidat für den nun freigewordenen Posten des Außenministers der Kabinettschef Csaky.

Vor zwei Wochen, als die Frage des Rücktritts Kanyas in ein entscheidendes Stadium getreten zu sein schien, wurde auch der Name des ungarischen Gesandten Barbossy viel genannt. Die Tatsache, daß sich Barbossy in Budapest aufhält und auch schon von Zmredy empfangen worden sei, beschäftigt die Öffentlichkeit lebhaft.

Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Zmredy fand Montagmorgen ein Ministerrat statt. Für Dienstagabend ist

eine Konferenz der Regierungspartei einberufen worden, auf der Zmredy seine Auffassung über die Sicherung der parlamentarischen Mehrheit darlegen dürfte. Wie diese Mehrheit sich zusammensetzen wird, läßt sich noch nicht übersehen. In politischen Kreisen nimmt man an, daß ein Teil der aus der Partei ausgetretenen Abgeordneten (etwa 26 von im ganzen 67) in die Partei zurückkehren bzw. zunächst noch eine Sonderstellung einnehmen, dabei aber die Regierungsvorschläge unterstützen werde. Ferner glaubt man in den gleichen Kreisen, annehmen zu können, daß Zmredy eine parlamentarische Unterfützung bei den 17 oberungarischen Abgeordneten, etwa den Christlichen und einigen rechtsstehenden parteilosen Abgeordneten finden werde.

Das Abgeordnetenhaus tritt am Donnerstag zusammen.

Mein, so

Glaubi
fung ein
beitsfähig
also — m
Beschaffung
10 Millio
drückung
beitslos
und Suden
gaben st
verlangt
Gebiete
deutsche
und Umf
Reich. De
ist Arbeit
Reichstot
der Post
heit, an
467 652 G
vor Weis
Gabe ein
Wird ein
beitsbesch

Sulz ric

Die Ge
bäude Br
gehörigen
der dies
germeister
für gut
Zuhre 19
Bunden m
werden. G
für die
Hausfakt
Gebäude
Bürgerme
preises er

Die Ban

14 neue

Einer
Büret. E
wir nach
keit im
Halbjahr
sprechende
in Klamm
Soll
w oh n g
bantem M
bäude mi
liche Wir
und 2 (2)
gewerblic
1420 (650)
5 d. Der
sie auf in
den sich
W oh n g
Mitteln d
Reichsbür
1 (0) aus
steht. Du
men 5 (3)
alle (0) g
aus offen
Bau e r
den Zeit
de und
Die erste
liche Geb
Raum, i
schaftsgeb
sonstige G
und wirt
cbm. Die
gen erfr
(25) betra
enden 2
Mitteln d
Reichsbür
8 (8) aus
baut werd
Aufbau
unter 8
stigung a
in Rich
Um-, An-

Rein, so
eintübn
Seimaben
Dienst. N
mal ist e
oder Gelä
Pimpfe
mal mona

Heute

Sebern

NSD

Sebern

Noch Arbeitsbeschaffung?

Glaubt wirklich jemand, daß Arbeitsbeschaffung ein überwindenes Kapitel sei? Alle Arbeitsfähigen sind doch untergebracht! Wofür also — mag mancher faszeln — noch Arbeitsbeschaffung? Nun — die Arbeitslosen einer 10 Millionen zählenden, bisher der Unterdrückung ausgelieferten und künstlich arbeitslos gehaltenen Bevölkerung im Donau- und Sudetenland stellen doch wohl neue Aufgaben für die Arbeitsbeschaffung. Und wieder verlangt die Erschließung der neu errungenen Gebiete ihren Einsatz. Aber auch die gesamtdeutsche Wirtschaft unterliegt Reformierungen und Umstellungen zum Wohle von Volk und Reich. Der Kenner für all das zu Leistende ist Arbeitsbeschaffung. Ihr dient auch die Reichs-Lotterie für Arbeitsbeschaffung und jeder Loskäufer ist Mitarbeiter an der Sicherheit, an der Zukunft Groß-Deutschlands. 467 652 Gewinne und 20 Prämien werden noch vor Weihnachten ausgespielt und die schönste Gabe unter dem deutschen Weihnachtsbaum wird ein Gewinn der Reichs-Lotterie für Arbeitsbeschaffung sein.

Sulz richtet Hauswirtschaftsschule ein

Die Gemeinde Sulz hat gestern das Gebäude Nr. 181 in der Kirchstraße nebst dazugehörigem Areal durch Kauf erworben. Bei der diesbezüglichen Beratung mit dem Bürgermeister haben die Gemeinderäte den Kauf für gut befunden. In dem Anwesen soll im Jahre 1939 die Hauswirtschaftsschule, verbunden mit einer Lehrwerkstätte, eingerichtet werden. Eine Einrichtung, die sich zum Nutzen für die heranwachsenden Mädchen und die Haushalte auswirken wird. Im 1. Stock des Gebäudes befindet sich jetzt die Wohnung des Bürgermeisters. Die Bezahlung des Kaufpreises erfolgt ohne Schuldaufnahme.

Die Bautätigkeit im 1. Halbjahr 1938

14 neue Gebäude und 18 neue Wohnungen im Kreisabschnitt Calw

Einer amtlichen Veröffentlichung des Württ. Statistischen Landesamts entnehmen wir nachstehende Angaben über die Bautätigkeit im früheren Oberamt Calw im 1. Halbjahr 1938. Zum Vergleich sind die entsprechenden Zahlen des 1. Halbjahres 1937 in Klammern beigefügt.

Soll endet wurden 7 (4) Nichtwohngebäude mit 3000 (1779) cbm umbautem Raum und zwar 2 (0) öffentliche Gebäude mit 1210 (0) cbm, 3 (2) landwirtschaftliche Wirtschaftsgebäude mit 370 (1129) cbm und 2 (2) sonstige Gebäude für vorwiegend gewerbliche und wirtschaftliche Zwecke mit 1420 (650) cbm, sowie 7 (12) Wohngebäude. Der Zugang an Wohnungen belief sich auf insgesamt 18 (18). Von diesen befanden sich 8 (15) in neugebauten Wohngebäuden, darunter keine (0) aus Mitteln der Kleinfriedlung oder mit Hilfe von Reichsbürgschaften für Kleinfriedlungen und 1 (0) aus sonstigen öffentlichen Mitteln erstellt. Durch Um-, An- oder Aufbau kamen 5 (3) Wohnungen hinzu, davon wurden alle (0) ganz oder teilweise mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln gebaut.

Bauerlaubnisse wurden in der gleichen Zeit für 25 (23) Nichtwohngebäude und für 23 (23) Wohngebäude erteilt. Die ersteren verteilen sich auf 0 (4) öffentliche Gebäude mit 0 (14657) cbm umbautem Raum, 17 (10) landwirtschaftliche Wirtschaftsgebäude mit 6800 (7319) cbm und 8 (9) sonstige Gebäude für vorwiegend gewerbliche und wirtschaftliche Zwecke mit 10930 (3064) cbm. Die Bauerlaubnisse für Wohnungen erstreckten sich auf insgesamt 53 (43). 29 (25) betrafen Wohnungen in neugebauten Wohngebäuden, davon keine (0) aus Mitteln der Kleinfriedlung oder mit Hilfe von Reichsbürgschaften für Kleinfriedlungen und 8 (8) aus sonstigen öffentlichen Mitteln erlaubt werden, während durch Um-, An- oder Aufbau an 22 (15) Wohnungen entstehen, darunter 8 (1) ganz oder zum Teil mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln, und 2 (3) in Nichtwohngebäuden durch Um-, An- oder Aufbau.

Unsere Pimpfe basteln

Nein, so ist es nicht, daß der Jungvolkdienst einmündig und langweilig wäre, Mittwochs-Heimabend und Sonntags eben wieder Dienst. Im Jungvolk ist immer Betrieb einmal ist ein Gelandespiel, dann ist Schießen oder Geländedienst, ein andermal haben die Pimpfe Turnen; statt des Heimabends ist einmal monatlich Singen, um den Liedschatz auf-

zufrischen, und jetzt wird jedenn Monat Gebastelt.

Das Basteln findet einmal monatlich an Stelle eines Heimabends statt. Hier kann jeder Pimpf seine handarbeitlichen Fähigkeiten zeigen und unter Beweis stellen, daß er nicht einseitig nur im Sport „durch“ ist. Manches einer wird hier seine Fähigkeiten auf dem Gebiet des Bastelns erst entdecken, und wer weiß, ob der eine oder der andere hier die Begabung zu seinem späteren Beruf entdeckt? Und was da bei diesen Bastelabenden für nette Dinge entstehen! Spielzeuge fürs WLB, Flugzeuge, Autos, Eisenbahnzüge und Bahnhofsanlagen. Einer der Calwer Jungvögel baut zur Zeit an einer Siedlung, einer Gemeinschaftsarbeit, wo jeder etwas zum Gelingen des Ganzen beiträgt;

ber eine baut ein Haus, ein anderer einen Gartenzaun. Schwarzwaldhäuser und Wegweiser fürs Lager sollen ebenfalls entstehen. Letzten Mittwoch besuchte der Jungvolkfürer das Calwer Jungvolk, um sich persönlich vom Bastelbetrieb zu überzeugen. Er freute sich über den Eifer der Pimpfe und machte, wo es notat, als Fachmann selbst Vorschläge zur Verbesserung. So verrannen unter fröhlichem Sägen und Hämmern, Nageln und Bohren die Stunden sehr rasch, und nur zu bald mußten die Pimpfe wieder ans Zusammenpacken ihrer „sieben Sachen“ denken. Ba.

Dienstnachricht. Lehrer Paul Bachlein von Calw ist in Freudenstadt zum Hauptlehrer ernannt worden.

's wurd Christtag

Dees ischt e' Zeit, e' goldne Zeit! Dia Miedr ond Christkendesleit hent seht foa Ruah; en jedam Drom steckt ebbes dremm vom Weihnachtsbom.

Fascht jeder Lade' ischt e' Gemmel, Do send mr Tanks ond groaße Schemmel, Au Auto, Messer, kleine Lade', Trompete' ond gnuag goldne Fäde'.

Krawatte' hotts ond schene Mantel, Dert gautsicht e' Nidlas am e' Bendel, E' Zugmasche lotts aherich laufe', E' jeder denkt: Dia lott i kaus'e'.

Au Gürtel geits ond schene Dogge' Mit bonde Röcke' ond mit Vocke', Bantäste', Schlittschuch, Eisebahne', Lebkueche' ond Soldate'fahne'.

Des ischt e' Drubel vor de Scheibe'l Do' me ischt e' jeder grad staohbleibe', Und ill bean Glanz en sich neitrene' Dnd nau no' a' de' Christtag denke'.

Karl Kaufman.

Die Partei führt das Reich politisch

Heute spricht Gaupropagandaleiter Pg. Mauer in Calw

Wieder geht in diesen Wochen eine Versammlungswelle der NSDAP. durch unseren Gau. In allen Orten sprechen die Propagandisten der Bewegung. „Zum Frieden gewillt — zur Abwehr bereit“, heißt der Leitsatz, unter dem die vielen Kundgebungen in Stadt und Land stehen. Wieder gibt die Partei Rechenschaft, wieder legen sich ihre Propagandisten unter letztem Einsatz mit all den Fragen auseinander, die jeden Volksgenossen brennend interessieren, der mit dem Erlebten unserer Zeit ringt und es zum eigenen inneren Besitz machen will. Der aber ist kein rechter Nationalsozialist, kein guter Deutscher, der jetzt nicht die Verpflichtung in sich fühlt, in die großen Gedanken einzudringen, welche unserem Volk und Reich die Kraft gegeben haben, in einzigartigen Siegen 10 Millionen Deutsche ins Reich heimzuführen.

Nach dem Sieg binde den Helm fester! Das ist das Leitwort, unter dessen fählerner Särte wir in die Zukunft schreiben werden. Die Zukunft eines Volkes, welche von jedem Deutschen die Grundeinstellung fordert, daß alle Kräfte zusammengefügt werden müssen zum Dienst für ein starkes und freies Deutschland. In der Erfüllung dieser Aufgabe besteht der Lebenszweck der Partei als Organisation. Sie hat die politische Führung mit dem Ziel der Freiheit des Volkes so zu gestalten, daß sie den Föhigen dort einordnet, wohin ihn seine Leistung beruft, daß sie dem Volke das Gefühl der Gemeinschaft, der Zusammengehörigkeit gibt und daß sie alles anmerzt, was zersetzend wirken kann. In dieser Art der politischen Führung liegt das grundsätzliche Neue, das der Führer dem deutschen Volk und auch der Welt geschenkt hat: der Begriff des nationalsozialistischen Volksreiches, in dem die ganze Kraft des Volkes durch eine einzige politische Or-

ganisation in der Hand des Führers der Nation vereinigt wird und dadurch ihr Gewicht in der Waagschale des Geschehens zur weltpolitischen Bedeutung entwickelt.

Die Partei führt das Reich politisch! Und über diese Führung, deren Erfolge, Fortbewegungen und Ziele, wird heute abend Gaupropagandaleiter Pg. Mauer, Stuttgart, in



der Halle der Truppführerschule des Reichsarbeitsdienstes zu den Volksgenossen aus der Stadt Calw sprechen. Mit dieser Großkundgebung erreicht die Versammlungswelle in unserem Kreis ihren Höhepunkt. Niemand wird heute abend fehlen wollen!

Erfolgreiche Kreis-Geflügelschau in Wildbad

Die Geflügelzüchter des Kreises Calw veranstalteten am Samstag und Sonntag eine Geflügelausstellung. Die Stadt Wildbad hatte die Turn- und Festhalle zur Verfügung gestellt. Aus allen Gegenden des Kreises kamen die Besucher zu der interessantesten Schau, die ihren Zweck erfüllt hat, weitere Freunde für die so notwendige Kleintierzucht zu gewinnen. Die Ausstellung bewies, daß in unserem Kreise wertvolle Zuchtarbeit geleistet wurde. Besonders von Birkenfeld war sie reich besetzt.

Von über 300 Stück Geflügel erhielten hundert die Note sehr gut und gut mit den üb-



lichen Bezeichnungen. Folgende Ehrenpreise wurden verliehen. Für Puten: Eberhardt, Wildbad; für Rausenten: Wacher, Birkenfeld; Reichshühner: Jung, Schömberg; Rhodelfänder: Seeger, Unterreichenbach; Barnevelder: 2 Ehrenpreise für Eberhardt, Wildbad; Italiener: 2 Ehrenpreise für Mundrich, Stammheim, sowie Köppel, Birkenfeld und Kull, Wildbad und Kusterer, Conweiler; Minorca: Wurster, Calmbach; Rheinländer: Barth, Calmbach, Aldinger, Wildbad, Müller, Unterreichenbach und Fr. Barth, Calmbach. Für Hamburger Silberläd: Jung, Schömberg; Wyandotten-Zwerg: Bauschlischer, Bir-

kenfeld, sowie Becht, Birkenfeld. Veghorn: Wurster, Unterreichenbach; Barnevelder-Zwerg: Gengenbach, Unterreichenbach; Wyandotten: 1 Ehrenpreis: Bränninger, Birkenfeld.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabestort Stuttgart

Ausgegeben am 28. November, 21.30 Uhr

Ein Ausläufer des großen russischen Hochdruckgebietes hat in Süddeutschland bisher das heitere Wetter andauern lassen. Die Wetterlage ist jetzt aber nicht mehr beständig. Die Druckverteilung wird durch den anhaltenden Druckfall über Südranreich flacher, so daß sich auch bei uns allmählich Bewölkung einstellen wird. Niederschläge werden aber höchstens im Westen des Gebietes auftreten.

Vorausichtliche Bitterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Dienstagabend: Im Osten noch vielfach heiter, im Westen später aufkommende Bewölkung, aber höchstens geringfügige Niederschläge, kühl, nachts mäßiger Frost und vielfach Frühnebel.

Vorausichtliche Bitterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Mittwochabend: Im Osten noch vielfach heiter, im Westen milder als am Vorlage.

Wildberg, 28. November. Infolge eines Fehltritts stürzte Gustav Bauer von hier in der Scheune so unglücklich, daß er sich einen Fuß brach und ins Krankenhaus nach Nagold eingeliefert werden mußte.

Wildberg, 28. November. Fast 25 Jahre war Matthias Brischle Werkleiter im Elektrizitätswerk Bettenberg. Nun hat den 53-jährigen wenige Wochen nach seiner Zurufsetzung eine Krankheit, an der er schon mehrere Jahre litt, unerwartet schnell dahingerafft. Unter großer Anteilnahme von hier und den umliegenden Ortschaften wurde er am 1. Adventssonntag beerdigt. Die Beerdigung und die Arbeitskameraden begleiteten ihren Mitarbeiter geschlossen auf seinem letzten Gang. Die Feier war umrahmt von Gefängen des Kirchenchors und Chorälten der Musikkapelle.

Nagold, 28. November. Zu einem Schulungsappell hatte der Ortsobmann der DAF, Pg. Pfobmann die Amtswalter der DAF, am Samstag abend in den Saal des Hauses der NSDAP. zusammengerufen. Die Redner des Abends waren Kreisorganisationswalter Pg. Weiß-Calw und Kreisjugendwalter Pg. Schittenhelm.

Höfen a. Eng, 28. November. Zu Ehren des scheidenden Pg. Otto Schäffer, wurde im Gasthof zum „Dörsen“ ein Mitgleberappell abgehalten, dem Kreisleiter Wurster anwohnte. Nachdem Bam. Hafn die Verdienste Pg. Schäffers um die Gemeinde gewürdigt hatte, und Kameradschaftsführer Pg. Luftmayer diesem das Ehrenzeichen 2. Klasse vom Ruffhüserbund überreicht hatte, dankte der Kreisleiter Pfarrer Schäffer dafür, daß er stets seine ganze Kraft im Dienst für die Bewegung, namentlich im weltanschaulichen Ringen seit dem Jahre 1934 eingesetzt und dadurch dem Schöpfer gebient habe wie kaum ein anderer. Als Dank der Kreisleitung überreichte er seinem Mitkämpfer ein Buch und ein Bild.

Leonberg, 28. November. Trotz aller Warnungen können es viele Kraftfahrer immer noch nicht lassen, auf der Reichsautobahn anzuhalten und auf ihr spazieren zu gehen. So stand gestern wieder einmal eine ganze Reihe von Wagen auf der Rofrbachbrücke. Eine Polizeistreife sorgte dafür, daß alle Beteiligten den Geldbeutel zücken mußten.

Eutingen, 28. November. Sonntag vormittag wurde der von hier gebürtige, auf dem Bahnhof Hochdorf beschäftigte Josef Pfah von einem schweren Jagdunfall betroffen, als er mit dem Jagdpächter Waich aus Böblingen auf dem Gelände unweit des alten Bahnhofs Eutingen der Jagd nachging. In dem Augenblick, als er aus einem Hohlweg auftauchte, fiel ein Schuß seines Jagdgenossen. Die Schrotladung traf Pfah auf der Brust.

Glatten, 28. November. Der auswärtig beschäftigte 29-jährige Fritz Koch von hier ist durch einen Unglücksfall ums Leben gekommen. In nächster Nähe seines Arbeitsplatzes brach in einer Scheune ein Brand aus, in welcher u. a. Benzinfässer aufbewahrt waren. Als sich Koch einem Fach näherte, explodierte daselbe, so daß die umstehenden Arbeiter erhebliche Brandwunden erlitten. Koch erlitt tödliche Verletzungen.

In jeder Kreisstadt ein Wahlraum

Die Ergänzungswahlen der Sudetendeutschen Stuttgart, 27. November. Nach einem Ersatz des württ. Innenministers an die Wahlbehörden über die Ergänzungswahlen der Sudetendeutschen zum Großdeutschen Reichstag am 4. Dezember 1938 wird den als wahlberechtigt in Frage kommenden Personen die Teilnahme an dieser Wahl in Württemberg dadurch ermöglicht, daß in Stuttgart und in jeder Kreisstadt ein Abstimraum eingerichtet wird.

Advertisement for a meeting: 'Heute abend spricht in öffentlicher Versammlung in der Turnhalle der Truppführerschule in Calw Gaupropagandaleiter Pg. Mauer, Stuttgart über das Thema „Zum Frieden gewillt, zur Abwehr bereit“ Seidermann wird hierzu eingeladen. Beginn 20 Uhr. NSDAP. Ortsgruppe Calw. Der Ortsgruppenleiter: Nida' with a swastika symbol.

Der Weg zum Ehrenbuch

Es wird auf Antrag ausgestellt

Das Ehrenbuch der deutschen Kinderreichen Familie wird auf Antrag ausgestellt, der bei der zuständigen Dienststelle des Reichsbundes der Kinderreichen zu stellen ist. Hier ist ein ausführlicher Fragebogen über Werdegang der Eltern und der Kinder nach sozialer Lage, Krankheiten und den beiderseitigen Ahnen auszufüllen. Dem Fragebogen ist die beglaubigte Abschrift der letzten Schulzeugnisse sämtlicher Kinder, ein polizeiliches Führungszeugnis und ein handgeschriebener Lebenslauf beizufügen. Diese Unterlagen bekommt der zuständige Kreiswart des Reichsbundes, der den Fragebogen mit seiner Stellungnahme versieht und außerdem die Stellungnahme des zuständigen Kreisleiters der NSDAP. einholt, ob gegen die Verleihung des Ehrenbuches Bedenken bestehen oder nicht. Diese Unterlagen übergibt er dann dem staatlichen Gesundheitsamt, das prüft, ob in der Familie Erbkrankheiten bekannt sind oder sonst ausschließendes Material vorliegt. Dann nochmals die Unterlagen überprüft und mit den ihm bekannten Tatsachen vergleicht, um den Antrag dann an die Ehrenbuchabteilung der Reichsbundesleitung des Reichsbundes der Kinderreichen weiterzuleiten.



NSDAP.

Schwarzes Brett

Parteioorganisation

NSDAP. Kreisleitung. Der Marschblockleiter. Der gesamte Marschblock, Kreisstab und der Marschblock Calw sowie Spielmannszug treten heute abend pünktlich 19.30 Uhr bei der Kreisleitung zur Teilnahme an der Großkundgebung an. Dienstanzug.

NSDAP. Ortsgruppe Calw. Der Ortsgruppenleiter. Heute, 20 Uhr, Großkundgebung in der Turnhalle der Truppführerschule. Es spricht Gaupropagandaleiter Pg. Mauer. Teilnahmepflicht besteht für sämtliche Parteigenossen und Parteianwärter, für die Angehörigen der Gliederungen und angeschlossenen Verbände.

Parteiamter mit betreuten Organisationen

Die Deutsche Arbeitsfront. Werkführer. Heute abend 19.30 Uhr zur Teilnahme an der Großkundgebung bei der Kreisleitung antreten.

Die Deutsche Arbeitsfront. Der Orts-

obmann. Die Sprechstunde der DAF. Ortsverwaltung Calw fällt heute aus wegen Kundgebung. Dafür ist am Mittwoch, 30. November, von 19 Uhr bis 21 Uhr Sprechstunde auf der Dienststelle der DAF, Ortsverwaltung Calw, Postgasse 8, gegenüber Kaffeehaus.

Die Deutsche Arbeitsfront. Abt. Frauenamt. Die Kreisfrauenwallerin. Am Donnerstag dem 1. 12. von 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr ist Sprechstunde für Betriebstätige DAF-Mitgliedsfrauen in der Dienststelle der DAF, Ortsverwaltung Calw, Postgasse 8, gegenüber Kaffeehaus.

NS-Frauenchaft - Deutsches Frauenwerk und Jugendgruppe. Ortsgruppe Calw. Die Frauenchaftsleiterin. Die Teilnahme an der heutigen Großkundgebung der NSDAP. mache ich allen Frauen zur Pflicht. Ferner erinnere ich an den Umlauf vom 7. November, betrifft Adventsfeier.

SA. SS. NSKK. NSFK.

SA. der NSDAP. Standort Calw. Der Standortführer. Die Einheiten der SA, SS, NSKK, NSFK, beteiligen sich geschlossen an der heutigen Großkundgebung. Eintreffen 19.30 Uhr in der Turnhalle der Truppführerschule des NSD.

Sturmangehörige Standort Calw des Pi-

Sturm 1/172, heute abend 19.15 Uhr, antreten beim Sturmbann Bischoffstraße.

SA-Pi-Sturm 2/172. Der Sturmführer. Dienst für Mittwoch, den 30. November, Trupp I und II antreten 20 Uhr, Lager Deländerle, Trupp III Schardienst in Calw, Gütlingen und Gehingen. - Antreten für den Sturmdienst vom 3./4. Dezember am 3. 12. 16 Uhr Marktplatz Calw. Weiteres siehe Anschlag am Dienstzimmer und Befehle u. d. Dienstwege.

Ab 1. Dezember erscheinen nur noch in besonderen Fällen Befehle am „Schwarzen Brett“. Jedem Mittwoch ist, wenn nicht ausdrücklich anders befohlen, SA-Dienst. Alle sonstigen Anordnungen ergeben auf diesem Dienstwege.

Hitler-Jugend

Hitlerjugend. Standort Calw. Heute, 19.40 Uhr, ganze Gefolgschaft und D.F.-Führer am Marktplatz antreten zur Teilnahme an der Kundgebung. D.F.M.-Gruppe und J.M.W.-Führerinnen müssen 19.50 Uhr in der Turnhalle der JS. 4 sein.

NS-Pressa Württemberg G. m. b. H. - Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 18.

Verlagsleiter und verantwortl. Schriftleiter für den Gesamt-Inhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil: Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger, siehe Buchdruckerei, Calw. D. A. XL 38: 3785. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ergänzungswahlen zum Großdeutschen Reichstag in den judeiendischen Gebieten

I. Sämtliche Wahlberechtigten für die Ergänzungswahlen haben sich bis spätestens 1. Dezember ds. Js. bei mir (Landrat in Calw) persönlich oder schriftlich zu melden. Bei der Meldung sind die genauen Personalien (Geburtsort, Geburtsdatum, Geburtsort, Geburtszeitpunkt) anzugeben und etwa vorhandene Ausweise vorzulegen.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, die in Frage kommenden Wahlberechtigten (vgl. Erlaß d. F. Min. vom 22. 11. 1938, Reg.-Anz. Nr. 136) auf ihre Meldung aufmerksam zu machen und sie darauf hinzuweisen, daß ohne Eintrag in die Stimmliste eine Abstimmung nicht möglich ist.

II. Die Abstimmung findet am Sonntag, den 4. Dezember ds. Js., in Calw (Rathaus) statt. Der genaue Zeitpunkt wird noch bekannt gegeben.

Calw, den 28. November 1938.

Der Landrat:

J. A. (gez.) Sagenmeyer, Reg.-Assessor.

Stadt Calw

Bei der Stadtpflege Calw ist auf 15. Dez. 1938 die Stelle einer

Schreibgehilfin

zu befehlen.

Bewerbungen erbeten bis Samstag 3. Dez. 1938.

Den 28. Nov. 1938.

Stadtpflege

S. V. Feucht, Obersekretär

Deutsche Christen

Nationalkirchliche Sitzung
Am Mittwoch, 30. November, findet in Calw, abends 8 Uhr, Saal Weiß, Badstraße, eine

Mitgliederversammlung

statt. Es spricht
Stadtpfarrer Schneider,
Stuttgarter.
Der Gemeindegroßgruppen - Obmann.

Kämpfe mit in der NSV.!

Durch unser Vorbild lehren wir die Jagend sich die Zukunft sichern.

Für die Dame:
**Nachthemden
u. Schlafanzugstoffe**
in Waschseide einfarbig und geblumt

Hildegard Steudle
Marktplatz 24, Fotohaus Fuchs

Zu vermieten

1 möbl. Schlafzimmer
und evtl.

1 Wohnzimmer

dazu (Höhenlage).

Auskunft erteilt die Gesch.-St.

Verkaufe am Mittwoch, den 30. Nov., mittags 1 Uhr einen Wurf starke, reine

Milchschweine

Sakob Süßer, Althengstett

Das praktische Weihnachtsgeschenk, eine



Wäsche-Truhe

vom Korbgeschäft

Binber, Bahnhofstr.

Salus

Dr. med. Grolthar's
Gesundheits-Tea
Köstliches wohlgeschmeckendes Hausgetränk für Jung und Alt. Täglich genießen, erhöht Erhältlich: er das Wohlbefinden.

Reformhaus **Pfeiffer**

Ihr bester Kunde
ist
der Zeitungsleser.

Benützen Sie deshalb für Ihre Ankündigungen die
Schwarzwald-Wacht

Bettlade

mit **Sprungfeder-Matratze**
und **Bettfläche** sowie großer **Rinderhochherd** werden geg-

bar verkauft **Marktplatz 14 II.**

Ihr Heim wird viel gemütlicher mit neuen Vorhängen.

Wir haben in Vorhängen und Vorhangstoffen eine außergewöhnlich große Auswahl aller möglichen Sachen. Wir glauben sicher, daß Sie das Richtige für Sie bei uns finden.

Paul Räuichle, am Markt, Calw



Reichsluftschutzbund

Die Amtsträger und Selbstschutzhelfer des RLB werden aufgefordert, an der Versammlung von

Gaupropagandaleiter Pg. Mauer

Dienstag, 29. November, abends 8 Uhr in der Truppführerschule teilzunehmen.



**Auch beim Schlachten
Ihr treuer Helfer!**

reingt schnell und gründlich!

Aggenbach, 28. November 1938.

Todesanzeige

Verwandten, Freunden u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater

Mihael Reger
Holzhauer

nach längerer Krankheit im Alter von 76 Jahren im Kreiskrankenhause Calw verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung **Mittwoch, 30. November, nachmittags 2 Uhr in Aggenbach.**



Odermatts Dauerwellen

gleichen Naturwellen - weich groß und voll

Für den Herrn:

Moderne Hemden- und Schlafanzugstoffe

Hildegard Steudle

Marktplatz 24, Fotohaus Fuchs

Photo-KAMERAS

Foto-Drogerie Bernsdorff

Kleine, junge

Nuzkub

36 Wochen trächtig, verkauft

J. Burkhardt, Emberg

Schreibwaren

für Büro und Heim

Füllfederhalter

Briefpapier

Prakt. Büromöbel

Neuheiten auf den

Schreibtisch

Mühlberger

Marktplatz 24 - Ruf 690

1 großer

Kleiderschrank

lackiert, 2-türig mit 2 Schubladen und ein Spiegel (Nußbaum) werden verkauft

Bischoffstraße 72.

Starke

Milchschweine

hat zu verkaufen

Nothacker, Emberg

Meiner werten Kundschaft und der Einwohnerschaft von Calw zur Kenntnis, daß ich meine Mietswaschküche nach

Mühlweg 2

verlegt habe.

A. Richter

Dr. Mezger

morgen keine Sprechstunde

Zuchtviehversteigerung in Freudenstadt

Am Freitag, den 2. Dezember ds. Js., findet in Freudenstadt im Schlachthof eine

Zuchtviehversteigerung mit Sonderkörung für Farren

statt.

Beginn der Sonderkörung 8.00 Uhr vormittags.

Beginn der Versteigerung 13.00 Uhr nachmittags.

Auftrieb: 80 Farren.

Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Besuch der Veranstaltung verboten. Sämtliche Besucher haben Personalausweis mitzuführen.

Die Tierzuchtämter Herrenberg, Ludwigsburg

Hall und Ulm.

Biehverkauf

Ein frischer Transport hochträchtiger, gewohnter Oberländer

Kalbinnen und schöner

Zucht- u. Einstellrinerd

stehen zum Verkauf in Höfen a. d. Enz, beim Bahnhof. Kauf-

liebhaber ladet ein

Mag Wiehler, Viehhandlung, Höfen
Telefon 41.